



# Perser Nachrichten

Liebe Perserfreunde,

die Zuchtsaison neigt sich dem Ende zu und die letzten Jungtiere liegen in den Nestern. Ich hoffe Ihr habt schon viele vielversprechende Jungtiere, die euch in der Zucht weiterhelfen und zu Ausstellungserfolgen verhelfen.

Insofern die aktuellen Coronaregeln nicht wieder verschärft werden und es somit zu Kontaktbeschränkungen kommt, kann unsere Sommertagung unter Berücksichtigung der Abstands- und Hygieneregeln stattfinden.

Somit möchte ich euch herzlich zu unserer Sommertagung mit Jungtierbesprechung einladen.

**Termin ist der 04.09.21 und 05.09.21**

Unsere JHV beginnt am Sonntag den 05.09.21 um 10:00 Uhr mit anschließender Jungtierbesprechung.

Da unser SV seinen 60. Geburtstag feiert, kann samstags eine Planwagenfahrt durch die Bergsträßer Weinberge organisiert werden. **Deshalb bitte ich um schnellstmögliche Rückmeldung, wer Interesse hat.** Sollte eine Planwagenfahrt gewünscht sein, würde ich euch über die genaue Uhrzeit und den Unkostenbeitrag informieren, insofern an diesem Tag die Möglichkeit einer solchen Fahrt besteht.

Demnach ist eine Anreise schon am Samstag den 04.09.21 zum inoffiziellen Teil (Planwagenfahrt oder geselliges Beisammensein) und übernachten möglich. Unter Züchterkollegen freuen wir uns auf einen gemeinsamen, gemütlichen Abend, bevor es sonntags mit dem offiziellen Teil weitergeht.

Die Tagung findet bei Zuchtfreund Marc Rotschadl in **64673 Zwingenberg im Vereinsheim des KTZV Zwingenberg** statt.

Weitere Infos zur Anfahrt und Übernachtung erhaltet ihr über **Marc Rotschadl** unter **01770427806**.

Auch dieses Jahr werden die Züchter wieder den **Jungtierchampion** wählen. Deshalb bringt gerne wieder genügend Jungtiere zur Tierbesprechung mit. Auch Alttiere zum Tauschen sind gerne gesehen. In der Ausstellungshalle des KTZV's sind die Tiere bestens untergebracht.

## **Tagesordnung der JHV am 05.09.21 um 10:00 Uhr**

1. Begrüßung
2. Protokollverlesung der letzten JHV
3. Berichte (1. Vors.; Rechner; Zuchtwart)
4. Wahlen (Rechner + 2. Vorsitzender)
5. Sonderschauen 2022
6. 60 Jahre SV Persische Roller (Organisation Infostand Leipzig)
7. Tagung 2022
8. Verschiedenes

Anträge sind bis zum 30.08.21 beim 1. Vorsitzenden einzugehen.

Meldet euch bitte spätestens zwei Wochen vorher bei mir an und nennt mir bitte auch eine ungefähre Tierzahl, die ihr mitbringt, sodass ich genügend Zeit zum Planen habe.

Wir halten es uns offen die Tagung durch unvorhersehbare Entwicklungen der Corona Pandemie kurzfristig abzusagen.

### **Mitgliedsbeiträge !!!**

Denkt daran eure Mitgliedsbeiträge zu überweisen, sodass die Kasse stimmt und eine Kassenprüfung möglich ist.

Bankdaten:

IBAN: DE 88 5089 0000 0052 8510 09

BIC: GENODEF1VBD

Der Beitrag beträgt 12 € jährlich.

### **Sonderschauen 2021**

Sonderschau anlässlich der VDT-Schau in Leipzig (04 + 05.12.21)

Hauptsonderschau anlässlich der 12. Dt. Tümmelerschau in Altenstadt (8 + 9.01.22)

### **Veröffentlichungen**

Frank Sewing hat einen Bericht für die Geflügelzeitung über unseren Fotowettbewerb geschrieben, welcher in der letzten Ausgabe veröffentlicht wurde. Dieser ist nochmal auf den nächsten Seiten zu lesen. Vielen Dank an Frank, dass du regelmäßig Schauberichte zur Veröffentlichung schreibst und so auf unsere Perser aufmerksam machst.

Dieses Jahr wird anlässlich unseres 60jährigen Jubiläums ein weiterer ausführlicher Bericht über den Persischen Roller in der Geflügelzeitung veröffentlicht. Auch dieser ist für die Mitglieder schon vorab auf den nächsten Seiten ersichtlich.

Bis dahin allen eine gute und gesunde Zeit!

Mit Züchtergruß

Marc Rotschadl

(1. Vorsitzender)

## Bericht Fotowettbewerb

Hallo liebe Freunde der Persischen Roller,

leider konnten wegen der Corona-Pandemie keine Sonder- oder Hauptsonderschau stattfinden. Daher kam die Idee auf, einen Fotowettbewerb durchzuführen und so unseren Gewinner des Leistungspreises zu ermitteln, welche ich sehr gut fand. Denn so konnten wir gegenseitig unsere Perser begutachten und es beteiligten sich auch Zuchtfreunde, die vielleicht nicht an einer Sonder- oder Hauptsonderschau teilgenommen hätten. Für diese tolle Idee ein großes Dankeschön an Marc Rotschadl und Mario Merten. Natürlich wäre es schöner gewesen unsere Perser auf Ausstellungen zu zeigen, aber leider war dies bekanntlich nicht möglich. Was mir beim Fotografieren der Persischen Roller auffiel war, dass es garnicht so einfach ist schöne Fotos zu schießen, auf denen sich die Tiere von ihrer besten Seite zeigen. Aber trotzdem haben sich unsere Züchter nicht entmutigen lassen und fast 20 Kollektionen vorgestellt. Das war wirklich ein super Ergebnis und es waren viele tolle Kollektionen zu sehen. Hierfür vielen Dank an alle Teilnehmer. Auch möchte ich dem Preisrichter Andre Kugler vielmals danken, denn er hat die Auswertung der Fotos vorgenommen. Er gab zu jeder Kollektion (6 Tiere) hilfreiche Anmerkungen, Hinweise und ermittelte die Siegerkollektion. Als schönste Kollektion wurden die roten Persischen Roller von Frank Sewing ermittelt.



Noch ein paar Anmerkungen zu unseren Persern im allgemeinen und zu den Fotos, die vorgestellt wurden. Wie stellen wir uns einen rassetypischen Persischen Roller

vor? Die Beine sollen kurz bis knapp mittellang sein. Auf den Fotos sind doch einige Tiere zu sehen die recht hoch stehen. Hier sollte man doch versuchen gegenzulenken. Ich finde ein typischer Perser kommt erst gut zur Geltung wenn er die richtige Standhöhe hat. Es wird immer über die korrekte Fußbefiederung gesprochen, aber wie sieht sie aus? Ich denke es ist wichtig, dass die Zehen gut bedeckt sind, die Fußbefiederung gut gefüllt und abgerundet ist. Es fallen immer wieder Persische Roller auf, die sehr starke Fußbefiederung haben und zum Teil schon zur Latschenbildung neigen. Das ist natürlich nicht, dass was wir uns als SV vorstellen. Deswegen müssen wir auf züchterischem Weg dagegen lenken. Allerdings wird auf den Schauen oft etwas negatives zur Fußbefiederung geschrieben. Ich bin der Meinung, dass die Fußbefiederung aber nicht das wichtigste am Perser ist und die anderen Merkmale nicht in den Hintergrund rücken dürfen. Die typische Figur und die harmonische Ausstrahlung müssen vorhanden sein. Die Brust soll breit und leicht angehoben gezeigt werden. Auf ein paar Fotos sind Tiere zu sehen, die den Schwanz sehr flach tragen. Dadurch ziehen sie die Brust hoch und dann fehlt es an Brustfülle. Der Schwanz sollte aus 14 breiten und langen Federn bestehen und er soll leicht gewölbt sein. Bei wenigen Fotos ist mir aufgefallen, dass die Tiere einen Spaltschwanz zeigen. Das heißt, dass sie meist in der Mitte des Schwanzes eine Lücke zeigen. Diese Perser sollten für die Zucht nicht eingesetzt werden. Der Schwanz soll waagrecht bis leicht angehoben getragen werden. Auch sehen wir Perser die den Schwanz zu stark anziehen. Das ist natürlich auch nicht das, was wir uns wünschen. Jetzt kommen wir zu den Schwingen. Sie sollen unter den Schwanz getragen werden, lang sein und den Boden fast berühren. So steht es jedenfalls in der Musterbeschreibung. Die Schwingen dürfen aber auch nicht zu lang werden, denn sonst schleifen sie auf dem Boden wodurch die Schwingenfedern natürlich beschädigt werden. Also darauf achten, dass sie immer kürzer als der Schwanz sind. Auf den Fotos sind mir ein paar Tiere aufgefallen, bei welchen die Schwingenlänge grenzwertig war. Der Hals soll mittellang sein, sehr voll aus der Schulter kommend und zum Kopf hin sich nur wenig verjüngen. Die Kehle soll voll sein. Bei dem Fotowettbewerb sind einzelne Perser aufgefallen die recht dünne Hälse zeigen. Sowas kann auch vorkommen, wenn man Einkreuzungen vornimmt. Und jetzt zu den Kopfpunkten. Wir wünschen uns den Kopf gut gerundet, eine hohe Stirn, kleines Gesicht und einen starken Nacken. Das sagt die Musterbeschreibung aus. Aufgefallen ist mir die Kollektion 15 unseres Fotowettbewerbs. Dort wirken die Köpfe recht langgezogen und somit fehlt es dann häufig an Substanz über dem Auge (obere Kopfrundung). Der Schnabel soll mittellang sein. Die Farbe hängt vom Farbenschlag ab. Ein Schnabelstipp ist bei dunklen Farbenschlägen erlaubt, jedoch sollte der Unterschnabel rein sein. Die Augenfarbe sollte perlfarbig sein. Das ist bei den meisten Farbenschlägen auch recht gut verankert und durch die Fotos zu sehen. Auch sollte man darauf achten das die Pupille schön gerundet ist. Der Augenrand sollte zart im Gewebe sein. Darauf müssen wir in der Zucht achten, denn es gibt immer mal wieder Perser, die doch recht grob im Augenrand wirken und das nicht nur bei Alttieren. Bei unseren Farbenschlägen und Zeichnungsbildern haben wir in den letzten Jahren nach meiner Meinung sehr viel erreicht. Im Vergleich zu anderen Taubenrassen können wir auf jeden Fall mithalten oder sind sogar besser. Was auch weiterhin ein Thema sein wird ist die Größe unserer

Persischen Roller. Ich halte einen Mittelweg für richtig. Das heißt, sie sollten nicht zu groß oder zu klein sein. Auch wenn auf den Schauen oftmals die großen auffälligen Tiere vorgezogen werden, müssen wir den richtigen Schritt machen. Hier müssen wir mit unseren potentiellen Sonderrichtern an der richtigen Größe arbeiten und weiterhin aktiv bleiben. Wir sollten versuchen interessierte Preisrichter für unsere Rasse zu gewinnen. Am schönsten wäre es, wenn sie auch unsere Perser züchten würden, denn dann kennen sie den Zuchtstand unserer Tauben am besten. Zum Schluss möchte ich mich noch bei Marc Rotschadl und Mario Merten bedanken. Sie setzen sich sehr stark für unsere Perser ein. Es wurde schon sehr auf dem Gebiet der Mitgliederwerbung erreicht. Sogar aus dem benachbarten Ausland konnten wir Zuchtfreunde in unseren Sonderverein aufnehmen. Ich finde wir sind alle gefragt, wenn es um unsere Persischen Roller geht. Die Beteiligung an unserer Sonder- und Hauptsonderschau, wie auch der Jahreshauptversammlung sind noch ausbaufähig. Aber natürlich sind die Wege sehr weit und nicht jeder kann sie bewältigen. Ich wünsche allen Mitgliedern eine gute Zucht und vor allem Gesundheit. Ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen.

Frank Sewing

Zuchtwart

## 60 Jahre SV Persische Roller

Der Sonderverein der Züchter des Persischen Rollers feiert dieses Jahr sein sechzigjähriges Bestehen. Für einen kleinen Sonderverein einer aus dem Ausland stammenden Rasse ist dies eine beachtliche Leistung und zeigt, dass ein gewisser Züchterkreis dieser attraktiven und vielfältigen Tümmelrasse treu bleibt und sich um den Erhalt und die Förderung dieser einsetzt. Zur Feier dieses Anlasses hat der Sonderverein vor, sich anlässlich der VDT-Schau in Leipzig, mit einer Werbevoliere und einem kleinen Stand zum Verweilen zu beteiligen. Des Weiteren möchten wir durch diesen Bericht einmal mehr auf unsere vielfältigen und liebenswerten Perser aufmerksam machen.

### Geschichtlicher Werdegang:

Beim Persischen Roller handelt es sich um eine ausländische Tümmelrasse, die als Flugtaube nach Europa kam und ihre abschließende Entwicklung zur stattlichen Rassetaube in Westeuropa erfuhr. Ursprünglich stammen die Persischen Roller aus dem Gebiet zwischen dem Kaspischen Meer und dem Elbrusgebirge. Als Handelsware gelangten die Tauben über die alte Seidenstraße schon früh nach Südrussland. In dieser Region sind viele Rollerrassen verbreitet. Außerdem ist der Persische Roller im Gebiet der Osttürkei und dem Irak verbreitet gewesen. Von dort gelangten die Tiere als Passagiere von Kamelkarawanen an die westtürkische Küste. Das heutige Izmir (damals Smyrna) war im 19. Jahrhundert ein wichtiger Handelsplatz und so gelangten die Persischen Roller von dort aus über den Seeweg nach Europa. Noch heute gibt es den Smyrnaroller, der die Verwandtschaft zum Persischen Roller nicht leugnen kann. Die weitere Entwicklung innerhalb Europas verlief allerdings unterschiedlich. Im Westen erregte der Persische Roller wenig Aufsehen und ging

wahrscheinlich in Beständen der Orientalischen Rollern auf. In den Balkanländern wurden die Persischen Roller jedoch früh als eigenständige Rasse gehalten und gefördert, sodass sich diese dort verbreiten konnten. Erst nach dem zweiten Weltkrieg kamen die Tiere durch Soldaten und Aussiedler nach Deutschland, sodass sich der Persische Roller hier verbreiten konnte. 1954 wurden sie dann in den deutschen Rassetaubenstandard aufgenommen. Mit der Gründung des Sondervereins wurde der Persische Roller weiter gefördert und in den Rassemerkmalen gefestigt sowie verfeinert.

#### Der Sonderverein:

Der Sonderverein wurde im November 1961 durch sieben Mitglieder gegründet und hat in den vergangenen 60 Jahren eine stete Entwicklung genommen. Als erster Vorsitzender fungierte Dr. Werner Lüthgen, der bis zu seinem Tod ein großer Förderer des Persischen Rollers war und in der deutschen Rassetaubenszene über die Grenzen bekannt war. Schnell kamen neue Mitglieder hinzu und die wesentliche Aufgabe bestand darin, neben der Verbreitung, die gültige Musterbeschreibung von 1954 zu überarbeiten. Die Mitgliederzahl stieg weiter und erreichte in den 80er Jahren einen Höchststand von über 40 Mitgliedern. Auch weiterhin ist der Sonderverein aktiv. Zu nennen sind als Höhepunkte die Wettbewerbe der Goldenen Taube 1986 in Neumünster und zuletzt 2018 der Wettbewerb um den Goldenen Siegerring in Leipzig. Zu den Aktivitäten des Sondervereins zählen zudem neben der Durchführung von Sonderschauen auch das alljährliche Sommertreffen, an welchem neben der Jahreshauptversammlung die Jungtiere der Zuchtfreunde begutachtet werden. Seit 2019 wird durch die Züchter vor der Jungtierbesprechung der Jungtierchampion gewählt, sodass die Wahl dieses unvoreingenommen vollzogen werden kann. Aktuell ist der SV etwas kleiner als er in den 80er Jahren war. Allerdings handelt es sich mit knapp über 20 Mitgliedern um eine schlagkräftige Truppe, die dem Perser treu bleibt.



Abbildung 1: Besucher der Sommertagung 2019

Zuletzt sind auch neue Mitglieder hinzugekommen, die auch aus dem europäischen Ausland stammen (Niederlande und Frankreich) und der im Vergleich relativ geringe Altersschnitt von unter 54 Jahren lässt uns positiv in die Zukunft schauen. Nun steht dieses Jahr das sechzigjährige Jubiläum bevor, welches den Persischen Roller in angemessener Weise präsentieren und weitere Züchter von seiner Schönheit und Geschichte begeistern soll.

### Erscheinung:

Es handelt sich bei dem Persischen Roller um eine mittelgroße, verhältnismäßig tief gestellte Taube mit einer gestreckten Figur, leicht angehobener Brust, in welche der Flügebug voll eingebaut ist. Die Schwingen werden unter dem breiten Schwanz getragen und die Läufe sind mit einer kurzen Fußbefiederung versehen.

Besonders in den 90er Jahren wurden die Perser von ihrer Gesamtstatur immer größer und damit auch loser in der Federstruktur. Dieser Entwicklung wurde entgegen gesteuert und auch heute sind übergroße Tiere mit auf dem Boden schleifenden Schwingen und zu langen, losen und hängenden Schwänzen nicht zu bevorzugen, sodass wie so oft der Mittelweg die Lösung darstellt. Außerdem soll in Zukunft ein Augenmerk auf die Fußbefiederung gelegt werden, die nicht zu groß erwünscht ist. Besonders bei den fahlen Farbenschlägen ist daran zu arbeiten, sodass die Anforderungen an eine kurze und dichte Fußbefiederung, die die Zehen dennoch bedecken soll, erfüllt wird. Lange seitliche Federn und die Ausbildung von Geierfedern sind unerwünscht und stören den Gesamteindruck. Ein Hauptaugenmerk wird zudem auf den aus dem breiten Bürzel kommenden leicht angehobenen, gestreckten, breiten und leicht gewölbten Schwanz gelegt. Dieser besteht aus mindestens 14 breiten Schwanzfedern, die keine Lücken aufweisen sollen. Der Schwanzaufbau ist so fest wie möglich anzustreben, kann allerdings nicht mit der Festigkeit eines Orientalische Rollers verglichen werden. Schmale Federn, Drehfedern, Spaltfedern oder lückenhafte blätternde Schwänze sind als Mangel anzusehen. Ein guter Schwanzaufbau wird durch ein vollständiges und gleichmäßiges Deckgefieder abgerundet. Hier ist allerdings Fingerspritzengefühl gefragt (besonders bei den Raritäten), da durch eine geringere Zuchtbasis dies nicht immer zu verwirklichen ist. Die Schwingen werden unter dem Schwanz getragen und sollen den Boden nicht berühren. Bei einem auf dem Schwanz aufgelegten Flügel soll dieser kürzer als der Schwanz selbst sein. Das Flügelschild ist breit und gerundet gefordert und dessen Bug soll in eine breite leicht angehobene Brust voll eingebaut sein. Der Kopf des Persischen Rollers ist gerundet mit einer hohen und breiten Stirn. Spitze Gesichter, ein abgeflachter Oberkopf oder zu wenig Stirn führen zu Punktabzügen. Der Nacken geht harmonisch in den kräftigen Hals über und zeigt keinen Hengstnacken. Der kräftige nicht zu kurze Hals, der möglichst glatt und fest gefordert wird, brachte in den letzten Jahren einige Probleme, auf die nun genauer geachtet wird. Zu den Problemen zählen besonders ein zu loses Halsgefieder und Halsfalten. Alle Farbenschläge besitzen ein Perlauge, welches so rein wie möglich ausgeprägt sein soll. Besonders bei Jungtieren und gewissen Farbenschlägen (sprenkel und vielfarbig) werden vereinzelte rote Äderchen, aber keine unrunde oder zerrissene Pupille, toleriert. Bei den Farbenschlägen mit dem Almondfaktor ist es genetisch schwieriger das Perlauge rein zu bekommen, sodass dies bei der Bewertung zu berücksichtigen ist. Der Augenrand wird schmal und unauffällig angestrebt, wobei einige ältere Täuber einen etwas gröberen Rand zeigen. Das Gefieder ist breit, gut anliegend und glatt gefordert. Im Vergleich zum Orientalischen Roller ist das gesamte Gefieder wesentlich lockerer. Dies spiegelt sich besonders im Hals- und Schwanzgefieder wider. Im Vordergrund der Bewertung steht natürlich der Gesamteindruck, der durch eine harmonische Kombination der zuvor beschriebenen Merkmale erreicht wird.

### Farbenschläge:

Die Palette der Farbenschläge des Persischen Rollers ist vielfältig, groß und weist einige Besonderheiten auf, sodass für jeden Geschmack der passende Farbenschlag zur Auswahl

steht. Die Farbschläge sind in einfarbige, bindige und deren gehämmerten sowie mehrfarbige zu unterteilen.

*Einfarbige:*

**Schwarze** Persische Roller besitzen den Smoky-Faktor und somit einen hellen Schnabel. In der Zucht gibt es immer wieder Probleme mit dunkel angelaufenen Schnäbeln, die sich hartnäckig weiter vererben. Ein schwarzer Schnabelstipp wird auf dem Oberschnabel toleriert, am Unterschnabel allerdings nicht.



*Abbildung 2:0.1 Persischer Roller, schwarz, HSS Altenstadt 2020, V TüBa Champion (Marc Rotschadl, Zwingenberg)*

Die Farbe selbst ist lackreich und zeigt einen grünen Schimmer im Hals. Rötliche Farbeinlagerungen im Halsgefieder sind nicht erwünscht.

Beim Farbschlag **Dun** handelt es sich um die Verdünntfarbe der Schwarzen. Die helle Schnabelfarbe bereitet hier keine Probleme. Ein Schnabelstipp auf dem Oberschnabel ist gestattet. Typisch für diesen Farbschlag sind die etwas helleren Schwingen im Vergleich zum restlichen Gefieder. Dunfarbene Tiere fallen immer wieder aus der Zucht der schwarzen Perser heraus. Allerdings handelt es sich nur um Einzeltiere, sodass dieser Farbschlag mit seinem samtbraun neue Mitstreiter sucht.

Der **weiße** Persische Roller zeigt im Vergleich zu vielen anderen weißen Taubenrassen ein Perlauge auf. Schwarze Augen sind nicht erwünscht und wurden nach ursprünglicher Gleichstellung aus dem Standard gestrichen. Außerdem können einzelne farbige Federchen am Tier für die Ausstellung geputzt werden.

Bei den **roten** Persischen Rollern muss auf eine gleichmäßige Farbe vom ganzen Gefieder geachtet werden. Bei starkem Sonnenschein bleichen die breiten Schwänze recht schnell aus, sodass der Eindruck entsteht, dass die Farbe nicht gleichmäßig ist. Hier wirkt eine überdachte Voliere entgegen. Des Weiteren ist darauf zu achten, dass kein Schilf in den Schwingen auftritt. Dies ist bei geschlossenem Flügel zu begutachten. Die Schnabelfarbe der roten Perser bereitet keine Probleme.

Die **gelben** Persischen Roller sind als Verdünntfarbe der roten anzusehen. Ein helleres oder dunkleres gelb sind ebenbürtig, solange die Farbe gleichmäßig ist. In Sachen



Farbgleichmäßigkeit und Anfälligkeit zum Ausbleichen sind die gelben mit den roten Persern zu vergleichen, wobei durch die etwas weichere Feder der Verdünntfarbe die Farbe etwas schneller ausbleichen kann.

Die **andalusierfarbigen** Perser sind als neuster Farbenschlag 2001 hinzugekommen, anerkannt worden und zeigen eine dunkelgraue Grundfarbe. Der Schwanz und die Schwingen sind typischerweise etwas heller als der Hals- und Kopfbereich. Auf dem Flügelschild soll idealerweise eine schwarze Säumung jeder einzelnen Feder zu erkennen sein. Die Anforderungen an die Schnabelfarbe sind gleich der der schwarzen Tiere. Andalusierfarbene werden nicht rein gezüchtet, sondern mit schwarzen und reinerbigen Andalusiern. Dieser Farbenschlag ist sehr selten und sucht neue Mitsstreiter.

#### *Bindige / Gehämmerte:*

Die **Blauen mit schwarzen Binden** stellen eine Besonderheit dar, da sie wie die Schwarzen den Smoky-Faktor besitzen und somit helle Schnäbel aufweisen. Auch farblich sind sie dadurch eindeutig zu unterscheiden, da das blau im Vergleich zu einer Brieftaube wesentlich dunkler ist und der Rücken sowie die Ortfedern durchgefärbt sein müssen. In der Zucht ist darauf zu achten, dass diese Bereiche nicht aufhellen. Hinsichtlich der Schnabelfarbe ist anzumerken, dass ein Oberschnabelstipp toleriert wird. Für die dazugehörigen Blaugehämmerten gilt dasselbe bei einer möglichst gleichmäßigen Hämmerung. Im Allgemeinen sind Täuber heller als Täubinnen, sodass dies bei der Bewertung zu berücksichtigen ist.

Die **Blaufahlen** als eigentliche Verdünntfarbe der Blauen ist genetisch nicht ganz identisch, da diese im Gegensatz zu den Blauen keinen Smoky-Faktor besitzen und somit in der Zucht nicht miteinander verpaart werden können. Dies ist auch an dem aufgehellten Rücken sowie den Ortfedern zu erkennen. Die Schildfarbe stellt kaum Probleme dar und ist rein gefordert. Es ist darauf zu achten, dass die Brustfarbe keine ockerfarbenen Einlagerungen aufweist. Bei den Blaufahlen handelt es sich neben den Gelbfahlen um einen der ältesten und traditionellsten Farbenschläge. Die dazugehörigen Gehämmerten sind etwas dunkler und sollen eine möglichst gleichmäßige Hämmerung zeigen.

Die **rotfahlen** und **gelbfahlen** Perser wurden in den letzten Jahren in hoher Qualität präsentiert. Allerdings ist festzustellen, dass in den kommenden Jahren auf eine nicht zu große Fußbefiederung zu achten ist. Diese ist besonders bei diesen beiden Farbenschlägen und den dazugehörigen gehämmerten aktuell recht groß und zeigt teilweise eine unerwünschte Geierfederbildung. Die Grundfarbe ist stark aufgehellt, aber eindeutig von weiß zu unterscheiden. Die Binden und das Halsgefieder bis in den Brustbereich sind farbig. Die Farbe der Binden und des Halsgefieders sind kräftig und nicht zu blass gefordert. Täuber zeigen im Gegensatz zu Täubinnen einen aufgehellten Kopf, da diese insgesamt heller sind. Die Täubinnen sind dagegen insgesamt dunkler und zeigen nur eine leichte Aufhellung der Kopffarbe. Leichte Grautöne sind besonders bei Täubinnen im Bauchbereich zu tolerieren, wobei anzumerken ist, dass dies in den letzten Jahren kaum zu sehen war und somit auch bei Täubinnen höhere Anforderungen bezüglich der Grautöne gestellt werden können. Die dazugehörigen Gehämmerten zeigen kaum Aufhellungen im Kopfbereich, da sie wesentlich mehr Farbstoff besitzen als die Bindigen.



Abbildung 3:0,1 Persischer Roller, gelbfahlgehämmert, VDT-Schau Kassel 2018, hv SVE (Mario Merten, Remstadt)

Es ist darauf zu achten, dass in den Schwingen die Farbeinlagerungen nicht zu groß werden und eine klare Hämmerung zu erkennen ist. Die Schnabelfarbe bereitet bei den Gelbfahlen keine Probleme und ist Fleischfarben. Die Rotfahlen besitzen einen zum Gefieder angepassten hornfarbigen Schnabel. Dieser ist besonders bei den Gehämmerten etwas dunkler als bei den Fahlen. Tiere mit hellerem Schnabel werden bei gleichwertigen Rassemerkmalen und intensiver Farbe bevorzugt. Da die Schnabelfarbe bei den Rotfahlen und deren Gehämmerten nicht im Vordergrund steht, ist bei der Bewertung Fingerspitzengefühl gefragt und auf eine harmonische Kombination von Schnabelfarbe und Gefiederfarbe zu achten.

Die **Dominant Roten** wurden früher als Rot mit hellem Schwanz und Schwingen bezeichnet, um zu verdeutlichen, wie die Färbung auszuschauen hat und welche Anforderungen an diese gestellt werden. Die Tiere zeigen eine intensiv rote Farbe. Hell sind Schwanz, Schwingen und Fußbefiederung, wobei leichte Farbeinlagerungen hinsichtlich einer intensiven roten Farbe toleriert werden sollten.



Abbildung 4:1.0 Persischer Roller, Dominant Rot, HSS Leipzig 2018, sg 95 Z, (Lothar Hirsch, Brandis)

Genetisch handelt es sich um rotfahl-dunkel-gehämmerte Tiere. Im Vergleich zu den rotfahl-gehämmerten Tieren sind die Dominant Roten in der Schnabelfarbe immer hell. Dies steht ihnen besonders gut. Bei Täubinnen ist eine leichte Hämmerung des Flügelschildes zu tolerieren. Dieser Farbenschlag sucht neue Züchter.

#### *Mehrfarbige:*

Die **getigerten** Persischen Roller wurden bis in die 90er Jahre immer wieder als Einzeltiere vorgestellt und sind danach von der Bildfläche verschwunden. Gründe hierfür sind die erheblichen Zuchtschwierigkeiten durch die geforderte Zeichnung. Anforderungen sind auf der Grundfarbe gleichmäßig verteilte weiße Federn, wobei der Schwanz und die Handschwingen zugleich auch farbig sein müssen. Jungtiere, die im Nest optimal gezeichnet sind, weisen nach der ersten Mauser immer wieder weiße Federn im Schwanz- und Schwingenbereich auf, sodass diese für die Ausstellung nicht geeignet sind. Ein weiteres Problem stellte die gewünschte helle Schnabelfarbe dar, die durch die geringe Zuchtbasis in Verbindung mit den Zeichnungsschwierigkeiten in der Vergangenheit kaum zu realisieren war. Hinsichtlich der Schnabelfarbe sollten bei der Bewertung noch große Zugeständnisse gemacht werden.



Abbildung 5 0.1 schwarzgetigert (Dr. Werner Lüthgen)

Vielleicht ist es auch sinnvoll eine helle und dunkle Schnabelfarbe gleichzustellen und je nach Verlauf der Weiterentwicklung sich auf eine Schnabelfarbe festzulegen. Gegen eine dunkle Schnabelfarbe spricht, dass für die Zucht einfarbige schwarze Tiere mit dunklem Schnabel benötigt werden, die nicht zu ausstellungszwecken geeignet wären. Aktuell gibt es erste Versuche die getigerten Perser wieder zu erwecken. Warten wir die nächsten Jahre ab und schauen, ob dieser Farbenschlag wieder eine Zukunft hat.

**Gesprenkelte** Persische Roller sollen auf der weißen Grundfarbe eine möglichst gleichmäßige Sprenkelung des gesamten Gefieders aufweisen, wobei die Feder an sich nicht einfarbig, sondern zweifarbig ist. Hierfür ist der Almond-Faktor verantwortlich. Die Täuber sind in der Regel durch ihr doppeltes Geschlechtschromosom dunkler als die Täubinnen. Junge Täubinnen zeigen oft sehr wenig Sprenkelung, wohingegen Täuber auch als Jungtiere eine schöne Sprenkelung aufweisen. Da die Sprenkel mit jeder Mauser dunkler werden, sind alte Täuber fast einfarbig und ältere Täubinnen weisen erst nach mehreren Gefiederwechseln eine tolle Sprenkelung auf. Diese Farbunterschiede sind in der Bewertung zu berücksichtigen. Zur Zucht ist zu sagen, dass wegen der genetischen Problematik immer einfarbige Tiere eingesetzt werden müssen, da bei einer reinen Verpaarung unter Sprenkeln ein Teil der Nachzucht ausfällt. Die Sprenkel sind in schwarz, dun, blau, rot, gelb und als silbersprenkel

anerkannt. Die Silbersprenkel zeigen im Vergleich zu den Schwarzsprenkeln eine silbergraue und nicht weiße Grundfarbe mit schwarzer Sprengelung.

Die **vielfarbig** Perser zeigen eine mandelfarbige Grundfarbe mit aufgehellten Schwingen und Schwanz sowie möglichst gleichmäßiger Sprengelung. Da auch sie den Almond-Faktor besitzen, sind die Federn teilweise dreifarbig. Auch hier weisen die Täubinnen eine weniger markante Sprengelung durch die genetischen Gegebenheiten auf. Für die Zucht sind Komplementärfarben nötig, da es sonst zu Ausfällen kommt. Diese Farbschläge (kite, golddun, agate-rot und gelb) sind nicht nur für die Zucht nötig, sondern auch anerkannt und können somit ausgestellt werden.

#### Zukunftsansichten:

Der Persische Roller ist, wie in diesem Bericht aufgezeigt wird, eine sehr vitale Taube, die in der Zucht keinerlei Probleme bereitet und seine Jungen zuverlässig großzieht. Für die Haltung sind auch keine übermäßigen Vorkehrungen zu treffen, wobei etwas größere Sitzdächer wegen der breiten Schwänze von Vorteil sind. Somit ist der Persische Roller auch als Zweitrasse und ebenso für junge Züchter geeignet. Aufgrund der unkomplizierten Haltung und Zucht ist die Rasse im Arbeitsalltag ohne großen Aufwand zu halten.

Ein junger Altersdurchschnitt im SV, die positiven Eigenschaften des Persischen Rollers, das Erreichen von ca. 100 Meldenummern zu den Sonderschauen und die Aktivitäten des Sondervereins, lassen auf eine tolle Entwicklung unseres SV's schließen und sichern somit den Erhalt des Persischen Rollers. Zu den Aktivitäten gehören beispielsweise auch, ein diesjähriger digitaler Fotowettbewerb zur Ehrung des Leistungspreises und jährliche Sommertagungen mit fröhlichem Beisammensein und Unternehmungen. Interessierte sind im SV jederzeit herzlich willkommen und können bei der Weiterentwicklung und dem Erhalt einiger Farbschläge dieser attraktiven und vielfältigen Rasse weiterhelfen. Weitere Informationen und Fotos finden Sie auf unserer Homepage unter: [www.persische-roller.jimdofree.com](http://www.persische-roller.jimdofree.com). Selbstverständlich ist auch ein persönlicher Austausch möglich: Den 1. Vorsitzenden Marc Rotschadl, erreichen Sie unter der Nummer 06251/8531030, sowie den Zuchtwart Frank Sewing unter 05223/73485.

Um die Zuchtbasis und die Farbschläge der Persischen Roller zu erhalten und auszubauen, freut sich der Sonderverein auf neue interessierte Mitglieder.

Marc Rotschadl

(1. Vors. SV Persische Roller)

### Mitgliederliste SV der Züchter des Persischen Roller

Name	Anschrift	Ruf-Nr./Mail	Geb. Datum	Farbenschläge
Bagdahn Lothar	Dorfstraße 3 23948 Stettlingen	038825/29855 01714152157 lo@bagdahns.de	18.03.1953	vielfarbig, sprenkel
Blum, Lorenz	Berliner Str. 1 63654 Büdingen	015119427199	29.08.1955	gelbfahl, gelbfahlgehämmert, weiss
Daniels Ton	Griendtsveerse Weg 39, 5966 P.T. America	+31-0774641559 tondaniels@home.ne	07.03.1960	weiss, gelbfahl, blaufahl, andalusier
Gendrin Edouard	Rue General de Dais, F 4400 Bayeux	+33670462426 ed.gendrin@orange.fr	11.02.1994	gelbfahl, gelbfahlgehämmert
Götz, Eduard	Hördlerstorstr. 9-11 91126 Schwabach	09122-2382	28.09.1938	
Hirsch Lothar	Hauptstr. 24 04821 Brandis	034292-77124	23.02.1951	blau mit schwarzen Binden, dominant rot
Kreis Emma	Uhlandstr. 4 55286 Wörrstadt	06732-964146 modeneseremma@gmail.com	20.09.2006	
Kreis, Eva	Uhlandstr. 4 55286 Wörrstadt	06732-964146 eva.kreis@freenet.de	11.11.1981	schwarz
Kreis , Karl-Heinz	Uhlandstr. 4 55286 Wörrstadt	06732-964146 eva.kreis@freenet.de	11.01.1976	schwarz
Lösel, Peter	Hofwiesenweg 6 90547 Stein- Deutenbach	0911-252795 des-peterle@web.de	26.03.1968	gelbfahl, rotfahl
Merten Mario <b>2.Vorsitzender</b>	Am Gut 3 99869 Remstädt	0175 7074529 mariomerten66@gmail.com	21.05.1966	blau, blauegehämmert, blauschimmel, blaufahl, weiss, gelbfahlgeh., rotfahlgeh.
Rotschadl Anton <b>Rechner</b>	64625 Bensheim	0175 6243440 a.rotschadl@t-online.de	25.11.1976	gelbfahl
Rotschadl Bernd	Meerbachstr. 25 64625 Bensheim	06251 65692 rotschadl@gmx.de	24.08.1965	rot, gelb, vielfarbig
Rotschadl Gerhard	Klingenweg 22 64397 Modautal- Brandau	06254819 h- rotschadl@web.de	08.11.1960	
Rotschadl Marc <b>1.Vorsitzender</b>	Rheinstraße 12 64673 Zwingenberg	015770427806 marc.rotschadl@gmx.de	18.08.1994	schwarz, dun, schwarzsprenkel
Schaper Stefanie <b>Schriftführerin</b>	Mindener Str. 67 32049 Herford	05221 6941572 schaper.stefanie@t- online.de	24.08.1967	
Sewing Frank <b>Zuchtwart</b>	Friedrichstr. 32 32278 Kirchlengern 5	0522373485	20.07.1968	rot, rotfahl
Stangl Gunther	Am Rastberg 5 93149 Nittenau	01728233849 info@galabau-stangl.de	17.10.1967	rot, gelb, rotfahl, gelbfahl, rotfahlgehämmert
Weil Hans-Hermann	Am Römer 2 55599 Gau- Bickelheim	06701 7765	31.05.1955	
Wiltheiß Walter	Herrenhuter Str. 44 63654 Büdingen	060424480	07.04.1935	rot, gelb
Züchter ohne Mitgliedschaft				Stand der Liste: 29.07.2021
Falk Gerd	vielfarbig	<a href="mailto:gert.falk@t-online.de">gert.falk@t-online.de</a>		
Weißsenborn Gerald	blaufahl, blaufahlgehämmert			
Kinter Wolfgang	gelbfahl, gelbfahlgehämmert			